

Seite 4
... Fort mit
neue schlechte
... Frau vor
sein jungles,
nach dem Vater
... Seinen Not
— das ging
... zigen, aber
... schen Be-
... Tasche. Dann
... und schlug
... langen
... te des Buches
... entgegen, den
... alles rings-
... gleich sieben
... ort, folgt.)
... der
1917
... ec 7,
... burg
... 1917)
... haltige
... vielen
... dem
... neue
20 Pf.
... man
... Auch
20 Pf.
... er bei
... ften.
... b. G.,
... .
... ts
... ,
... g
... e
... g.

Bezugspreise:
Aufgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Preußen frei Haus 2.90 M.; in Ostpreußen 3.30 M.
Aufgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Preußen frei Haus 2.52 M.; in Ostpreußen 2.90 M.
Einzelnummer 10 J.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstellen und Redaktionen:
Dresden, N. 16, Golzbeinstraße 62
Fernsprecher 21366
Postfachkonto Leipzig Nr. 14799
Einsagen:
Annahme von Reichsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.
Preis 10; die Welt-Beilage 20 J. im Wochenmetall 60 J.
Für unbedeutend gezeichnete, sowie durch Fernsprecher ausgegebene Einsagen können wir keine Verantwortung für die Richtigkeit des Textes übernehmen.
Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr vorm.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen.
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Große Unterseeboot-Erfolge

Antwort des Papstes an die deutschen Bischöfe

Der Heilige Vater hat auf die Ergebenheitsadresse der in Aulda versammelten deutschen Bischöfe folgendes Antwortschreiben zu Händen des Herrn Kardinals v. Hartmann gesandt:
Euer gemeinschaftliches Schreiben, das uns gerade am Jahrestage des Antritts Unseres Pontifikates eingehändigt wurde, war uns ein Trost zur rechten Zeit, namentlich, weil wir sahen, was wir übrigens schon wußten, daß Ihr in einer überaus wichtigen Angelegenheit unsere Gedanken genau erfahrt und unsere Absichten richtig verstanden habt. Denn zu dem herben Schmerze, den wir angesichts des furchtbaren und so lange andauernden Blutbades Unserer Söhne empfinden, kommt hinzu, daß unsere wiederholten Mahnungen zum Frieden bei einigen auf unwürdige Verdächtigung, bei anderen auf offene Ablehnung gestoßen sind, als ob nicht das Interesse des allgemeinen Wohles, sondern die Aussicht auf irgend einen Vorteil Unserer eigenen Person uns jene Worte entlockt hätte, oder als ob wir diesen Krieg beendet sehen möchten durch einen Frieden, der nicht auf dem Fundamente der Gerechtigkeit und Billigkeit beruht. So sehr wird die Erkenntnis der Wahrheit durch die Leidenschaften der Gemüter gehindert, daß diesen verbotenen bleibt, was sonnenklar ist, daß nämlich der römische Papst, als Stellvertreter des Friedenskönigs, im Bewußtsein der Pflichten seines Amtes unmöglich zu etwas andern ermahnen, raten, auffordern kann, als zum Frieden, und daß er auf diese Weise nicht das Wohl einzelner Menschen, sondern der gesamten Menschheit im Auge hat, besonders in diesem un menschlichen Kriege, dessen Ende auch nur um einen Tag zu beschleunigen, ein nicht geringes Verdienst für das Menschengeschlecht sein würde.

Inzwischen wollen wir, während wir auf den Frieden harren, die schwere Last des Elends, die der Krieg mit sich bringt, wenigstens in etwa uns zu Gebote stehenden Mitteln erleichtern. Hierbei leistet Ihr uns, wie wir sehen, eine vorzügliche Hilfe, einerseits durch die Vereinigung aller caritativen Organisationen der deutschen Katholiken, wodurch es möglich sein wird, der uns Unermessliche gesteigerten Not der Bedürftigen schneller und reichlicher Hilfe zu bringen, andererseits durch die weissen, in Paderborn getroffenen Einrichtungen, die den Zweck verfolgen, allen in Deutschland untergebrachten Gefangenen mannigfache Vorteile zu schaffen. Indem wir diesem Werke christlicher Liebe unsere Anerkennung zollen, spenden wir zugleich der Sorge und Mühsigkeit des Bischofs und des Klerus von Paderborn, sowie der Freigebigkeit aller deutschen Katholiken das gebührende Lob.

Jedoch die wichtigste Aufgabe der Liebe — Ihr arbeitet schon in herrlicher Weise an ihrer Erfüllung und wir mahnen, darin fortzufahren — besteht heutzutage in dem Streben danach, daß die Feindschaft unter den Angehörigen der verschiedenen Nationen, die der Krieg entzweit hat, nicht nur nicht verschärft, sondern durch gegenseitige Dienste der christlichen Barmherzigkeit nach und nach gelindert werde. So wird gewissermaßen der Weg zu dem von allen Gutgesinnten heiß ersehnten Frieden ebnet, und dieser wird um so dauernder sein, je tiefere Wurzeln er in den Herzen geschlagen hat.

Darum bemüht Euch, die göttliche Hilfe zu erlangen, die Ihr es ja bereits tut, wiederholt die Sühnefeiern, laßt die Kinder zum himmlischen Gastmahl ein, denn wer viel vermögen bei Gott demütige und flehentliche bitten, wenn Buße und Umkehr zugleich sie unterstützen. Als Unterpfand der göttlichen Gnadenaben und als Zeichen Unseres Wohlwollens, erteilen wir Euch, Unser lieber Sohn und Ehrwürdige Brüder, sowie Eurem Klerus und Volk aus ganzem Herzen den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom beim hl. Petrus, am 8. September, dem Feste Mariä Geburt, im Jahre 1916, dem dritten Unseres Pontifikates.
Papst Benedikt XV.

Gute Leistungen unserer Unterseeboote

Die Unterseeboot-Tätigkeit ist unstreitig in der letzten Zeit recht rege geworden und demgemäß ist auch der Erfolg. So kamen heute früh allein folgende Nachrichten:
Berlin, 10. Oktober. Eins unserer Unterseeboote ist in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober im englischen Kanal sieben feindliche Handelschiffe mit einem Tonnengehalt von 4131 Tonnen und wegen

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(W. Z. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Oktober 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auch gestern führte der Feind, vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden, starke Angriffe auf der großen Kampffront zwischen Ancre und Somme aus. Sie blieben sämtlich erfolglos.
Angriffsversuche der Franzosen östlich von Verdunville wurden verhindert.

Front des deutschen Kronprinzen:
Beiderseits der Maas lebhaftes Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Kol. Ostrow (am Stochod nordwestlich von Lud) warfen wir die Russen aus einer vorgehobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Lud keine Infanterietätigkeit.

Deutsche Abteilungen führten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Herbstow westlich der Karajowka, nahmen 4 Offiziere, 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

In den Karpaten sind russische Gegenangriffe vor unserer am 8. Oktober genommenen Stellungen an der Raba Ludowa gescheitert.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

An der Ostfront ging es überall vorwärts. Der Austritt aus dem Nagytis- und Baroder-Gebirge in die obere und untere Gail (Alt-Tal) ist erzwungen.

Beiderseits von Kronstadt (Brassó) drängten die siegreichen Truppen den geschlagenen Rumänen hart nach. Bisher sind aus der dreitägigen Schlacht von Kronstadt eingebracht 1175 Gefangene, 25 Geschütze (darunter 13 schwere), zahlreiche Munitionswagen und Waffen. Außerdem sind erbeutet zwei Lokomotiven, über 800 meist mit Verpflegung beladene Waggons. Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten.

Westlich des Vulkan-Passes wurde der Grenzberg Rekrut genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Cerna-Fluss (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort. Er erreichte bei Stocivir kleine Vorteile. Sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zu unseren U-Bootserfolgen

sagt die „Voss. Ztg.“: Die Tätigkeit unserer U-Boote in den letzten Tagen hat uns jedenfalls gezeigt, daß wir in ihnen nicht nur eine scharfe Waffe besitzen, sondern auch, daß diese Waffe erfolgreich gehandhabt wird.

Im „Berl. Tagebl.“ heißt es u. a.: Unsere Benützung über das Erscheinen eines unserer Kriegs-Unterseeboote in den nordamerikanischen Gewässern ist die logische Folge der konsequent durchgeführten Verbesserungen unserer U-Bootwaffe und des Unternehmungsgewisses unserer U-Boot-Besatzungen.

Beratungen im russischen Hauptquartier

Laut „Berl. Lokalanz.“ wurde der russische Botschafter in Rom v. Giers zusammen mit Kofowzow zu wichtigen Beratungen in das russische Hauptquartier berufen.

Beförderung von Baumwolle zum Feinde drei neutrale Dampfer von zusammen 2397 Tonnen versenkt. Ein anderes Unterseeboot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste drei englische Fischdampfer. (W. Z. B.)

Paris, 9. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Der Transportdampfer „Gallia“ (14966 Tonnen), der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Zahl der Geretteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Maststation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde. (W. Z. B.)

St. John (Neufundland), 9. Oktober. (Meldung.) Der Dampfer „Stephano“ (3449 Tonnen) wurde in der Höhe von Newport torpediert. 30 amerikanische Passagiere, darunter 4 Frauen, befanden sich an Bord. Nach Lage der Dinge kommt ein Torpedieren, d. h. eine Versenkung ohne vorhergehende Warnung nicht in Frage. Das Schiff ist vielmehr zweifellos von „U. 53“ im strengen Krieg angehalten, aufgebrückt und, da es nicht eingebracht werden konnte, versenkt worden, nachdem Passagiere und Besatzung in Sicherheit waren. (W. Z. B.)

Kopenhagen, 9. Oktober. Als heute das dänische Unterseeboot „Dalkeren“ bei Laarbæk auftauchte wurde es von einem norwegischen Dampfer angegriffen und sank. Drei Mann der Besatzung sind gerettet. (W. Z. B.)

Londons meldet, daß der englische Dampfer „Jupiter“ mit 2124 Tonnen versenkt worden ist.

Vom Kantadet-Leuchtschiff wird berichtet, daß neun Schiffe versenkt worden sind. Drei U-Boote seien an der Arbeit. Nach Aussagen der Offiziere des Dampfers „Stefano“ wurde dieser von dem U-Boot 61 angehalten.

Der britische Dampfer „Kingston“ wurde versenkt. Ein amerikanischer Zerstörer rettete die Besatzung. Ein anderer Zerstörer rettete die Besatzung des Dampfers „Westpoint“. Der Dampfer „Stefano“ hatte zwischen 80 und 90 Passagiere an Bord, meist Touristen, die von Neufundland nach New York zurückkehrten.

Der niederländische Dampfer „Blommersdijk“ und der norwegische Dampfer „Christian Knudsen“ wurden an der Küste von Wassaduffets versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Sächsischer Landtag

Dresden, 9. Oktober.

Die Zweite Kammer trat heute nachmittags 7 1/2 Uhr in Gegenwart der Staatsminister Dr. Dr. ug. Beck und von Seydewitz zu ihrer 54. öffentlichen Sitzung zusammen. Präsident Dr. Vogel ersuchte das Haus zunächst, ihn zu ermächtigen, dem Landrischen Abgeordnetenhaus das Beileid der Kammer aus Anlaß des Hinscheidens des Präsidenten zum Ausdruck zu bringen. Die Kammer erklärte sich hiermit einverstanden. Abg. Sindermann (log.) ergreift vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um den Präsidenten wegen des Inhaltes seiner einleitenden Ansprache über die Kriegsführung mit England zu interpellieren. Die Sozialdemokratie lehne ein Einverständnis mit den Neußerungen des Präsidenten ab. Am Wiederholungsstille müsse sie hiergegen öffentlich Widerspruch erheben. Präsident Dr. Vogel (auf der Tribüne schwer verständlich) erwidert, daß er nicht die Wünsche einer einseitigen Kriegspartei vertreten habe. Was er gesagt habe, halte er aufrecht. Es werde auch hierdurch keinerlei Einfluß auf die Kriegsführung ausgeübt. Die Wünsche und Ansichten in dieser Frage gingen eben sehr auseinander. Abg. Döhler (natlib.) berichtet dann namens der Finanzdeputation A über den Gesetzentwurf betr. die Zusammenrechnung des Einkommens und Vermögens der Ehegatten bei den direkten Staats- und Gemeindesteuern. Er beantragte den Entwurf mit den von der Deputation beschlossenen Änderungen anzunehmen. Die Kammer stimmte dem einstimmig zu. Nächste Sitzung: Dienstag vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Anträge und Interpellationen in der Ernährungs- und Lebensmittelfrage. Sämtliche Punkte werden gemeinsam behandelt. An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine vertrauliche Besprechung.

Die gegenwärtige Landtagstagung dürfte, vorausgesetzt, daß die Elektrizitätsvorlage am nächsten Mittwoch glatt erledigt wird, bereits im Laufe der nächsten Woche zum Abschluß gelangen.

Die Lebensmittelanträge im Sächsischen Landtag

Dresden, 10. Oktober. Die Zweite Kammer begann am heutigen Dienstag mit der Erledigung der 5 zur Lebensmittelfrage vorliegenden Anträge und Interpellationen...

Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um angefehlt der ausgezeichneten Getreide-, Gemüse- und Obsterte eine wesentliche Herabsetzung der ungerechtfertigt hohen Preise dieser Lebensmittel schnellstens herbei zu führen?

Die nationalliberale Fraktion vertreten durch die Abgg. Dr. Rietzhammer und Rigschle-Deusch, hat den nachstehenden Antrag bei der zweiten Kammer gestellt. Die Kammer wollte beschließen: 1. Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, sofort mit Nachdruck bei der Staatsregierung dafür einzutreten...

Seitens der sozialdemokratischen Fraktion, vertreten durch den Abg. Gastan, ist auch weiterhin noch folgende Interpellation gestellt worden: 1. Was hat die Regierung getan, um die noch immer herrschenden Mängel auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung...

Ferner ist seitens der konservativen Fraktion, vertreten durch den Abg. Schmidt-Freiberg, die nachstehende Interpellation gestellt worden: Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um den drohenden Mangel an Milchföhen zu begegnen...

Die konservative Fraktion hat außerdem noch durch die Abgg. Schreiber und Dr. Böhme die nachstehende Interpellation an die Staatsregierung gerichtet: 1. Was hat die königliche Staatsregierung getan, um die in beiden Ständekammern angenommenen Anträge, insbesondere soweit sie eine Verbesserung der Organisation in Beschaffung und Verteilung von Lebens- und Futtermitteln...

Der Weltkrieg

Der amtliche deutsche Kriegsbericht (W. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Oktober 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz. Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Nähe der Küste und südlich von Ypern, sowie auf der Artois-Front der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht herrschte rege Feuer- und Patronenentlastigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen, um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals v. Below bereitet haben.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits von Bernandovillers, größere Heftigkeit.

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Westlich der Maas frischte das beiderseitige Feuer zeitweise merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienste der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schutzflügen außerordentliche Leistungen.

flieger den Feind fernhalten. Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampfe, ein Flugzeug wird vermisst. Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampfe 97, durch Abschuss von der Erde 25, durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien 7, im ganzen 129 Flugzeuge; er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Lutsk wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum größte Verluste erlitten.

Südöstlich von Brzezan wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

In den Karpaten schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba-Ludowa unsere Stellung vor und verteidigten den Geländegewinn in heftigem Nahkampfe.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brasso) geschlagen; vergebens griffen ihre von Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordwestlich von Kronstadt ein.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski:

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Montiere, setzten sich durch Handstreich in Besitz der Donauinsel nordwestlich von Swistow, nahmen 2 Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze.

Mazedonische Front

Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Westlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Czerna-Ufer Fuß zu fassen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Törzburg liegt etwa 25 Kilometer südwestlich von Kronstadt im Tale der Burza, die auf dem Kamme der Transylvanischen Alpen entspringt und an der entlang eine wichtige Straße über den Törzburger Paß nach Rumänien führt. Törzburg selbst ist etwas über 10 Kilometer von der Paßhöhe und der rumänischen Grenze entfernt.

Osterröichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, (W. L. B.) Amtlich wird verlautbart den 6. Oktober 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front gegen Rumänien.

Die verbündeten Truppen des Generals v. Falkenhayn haben gestern den Feind bei Törzvar (Törzburg) geworfen und Brasso in erbitterten Straßenkämpfen gefäubert. Die aus der Saromtsch herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südöstlich von Foelboai (Marienburg) eingehalten und geschlagen.

Gegenüber der in das Hargitta- und Goergeny-Gebirge eindringenden Armee des General Arz leistet der Gegner stellenweise Widerstand.

Nächst Swistow an der bulgarischen Donau bemächtigten sich — durch unsere Donauflotte unterstützt — deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Montiere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei 6 Geschütze eingebracht und 3 Offiziere und 155 Mann gefangen wurden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Im Ludowa-Gebiet entrißen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Pantyrä-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Unsere Stellungen zwischen Swiniuchy und Kisielin bildeten gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe, die beiderseits von Satoruz drei- bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner neuerlich mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolg endeten.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die feindliche Artillerie- und Minenwerferstätigkeit im südlichen Teile der Küstenländischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karst-Hochfläche südlich von Nova-Bas und im Abschnitt Görz gegen So. Katarina zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde durch Sperrfeuer abgewiesen.

In den Fossaner Alpen kam es im Abschnitt Cardinal-Coldose zu stundenlangen erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döfer, Feldmarschall-Deutnant.

Ereignisse zur See

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahnhof und militärische Objekte von San Giorgio di Rogaro und Patifana, ferner die Abwehrbatterien Porto Buso, den Innenshufen von Grado und Batteriestellungen am unteren Jonjo erfolgreich mit Bomben belegt.

Das Flottenkommando.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 9. Oktober. Amtlicher Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Westlich der Bahnlinie Verin (Gelinina), Sitolia (Monastir) auf beiden Seiten das gewöhnliche Artilleriefeuer. Westlich der gleichen Bahnstrecke öffnete die feindliche Artillerie gegen unsere Stellungen von Kenali bis Stotschivir ein Trommelfeuer, unter dessen Schutz einige feindliche Bataillone die Czerna überschritten.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt seinem Blatte, daß nach zuverlässigen Berechnungen an der englischen Front von englischer und feindlicher Seite seit 1. Juli bis Anfang Oktober insgesamt etwa 25 Millionen Granaten abgeschossen worden seien.

Die englischen Verlustlisten in den Blättern vom 6. und 7. Oktober enthalten die Namen von 416 Offizieren, darunter 113 tot, und 9149 Mannschaften, darunter einhunderttausend Kolonialsoldaten.

In London wurden am Sonntag die Leichen der Besatzung des niedergeschossenen Zeppelins beigesetzt. Auf dem Sarge des Kommandeurs war die Inschrift angebracht: „Kapitänleutnant Mathy, gefallen im Dienst am 1. Oktober 1916“.

Vom russischen Kriegsschauplatz

Die „Zeitung der X. Armee“ in Wilna veröffentlicht folgenden Armeetagesbefehl:

„Telegramm des Herrn Oberbefehlshaber Ost vom 5. Oktober 1916 an Generaloberst v. Eichhorn.“

In diesen Tagen führt sich die Einrichtung der Verwaltung in Wilna und Suwalki. Unter den schwierigsten Verhältnissen ist in einem durch Rußland entvölkerten und zerstörten Lande durch deutsche Arbeit und deutsche Energie viel geschaffen worden, was der Armee und dem deutschen Vaterlande nützt und dem Lande selbst zugute kommt.

Leopold, Prinz von Bayern.

Bei Bekanntgabe obigen Befehls spreche ich auch meinerseits dem Herrn Stappeninspekteur und sämtlichen Angehörigen der Verwaltung meinen Dank und meine vollste Anerkennung für die im verfloffenen Jahre von der Verwaltung unter den schwierigsten Verhältnissen geleistete Arbeit aus.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

„Giornale d'Italia“ schreibt: Die Landung in Santi Quaranta und die anschließende Besetzung von Argyrocastro und Delvino durch italienische Truppen bilden einen Teil des zwischen Sarraill und Cadorna vereinbarten Balkanprogramms; allein für Italien hat die Besetzung dieser Zentren im Epirus auch erhebliche politische Bedeutung.

Die Verluste der Rumänen sind überall sehr bedeutend. In der Schlacht bei Baranzlut wurden das elfte und zwölfte rumänische Infanterie-Regiment vernichtet. Auf dem Schlachtfeld von Rahovo wurden die Verluste auf etwa 500 Offiziere und zwei französischen Kriegsberichterstattern geschätzt, bei letzteren fand man fertige Zeppelinsgramme, in denen sie den Uebergang über die Donau und den Sieg der Rumänen verherrlichten.

Die Lage der Bewohner der Insel Mytilene beginnt ernst zu werden. Seit sich die Insel von der Ägäer-Regierung losgesagt hat, ist kein Mehl mehr angekommen und man befürchtet, daß in einer Woche kein Brot mehr zu haben sein wird.

aus Kleinasien auf der Insel befinden, von denen 50 000 die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, daß 20 000 Flüchtlinge militärischen Alters mobilisiert und nach Saloniki gebracht werden würden. Das würde einige Erleichterungen bringen.

Um die Befestigung des östlichen Siebenbürgen und den Schutz des nationalen Gebietes sicherzustellen, hat der rumänische Generalstab beschlossen, die Truppen aus dem südlichen Siebenbürgen zurückzuziehen und sie auf das Grenzgebirge zwischen Orlova und Brassó zu verteilen. Infolge der südlich der Donau angetroffenen Schwierigkeiten mußte die siebenbürgische Offensive abgebrochen, der Rückzug zur Grenze unternommen und damit die teuer erkauften Eroberungen wieder aufgegeben werden, so wird dem „Temps“ aus Bukarest gemeldet.

Vom Seekrieg

Bern, 9. Oktober. (B. I. B.) Eine Meldung des „Journal“ aus Madrid besagt, daß der italienische Dampfer „Alberto Treves“ von 3000 Tonnen auf der Höhe von Maros scheiterte. Die Besatzung konnte sich retten.

Deutsches Reich

Der Kaiser wird demnächst als persönliche Gabe an den Papst ein nach jahrzehntelanger Forschung soeben abgeschlossenes Monumentalwerk des badischen Prälaten Wilpert über die Mosaiken und Wandmalereien Roms überreichen lassen, dessen Entstehen der Kaiser seit Jahren mit Interesse beobachtet und gefördert hat. Die wertvolle literarische Gabe besteht aus sieben schweren Folios in weißen Lederbänden mit Kupfern aus Malachit und erscheint demnächst im Herder'schen Verlage in Freiburg.

Aus dem Ausland

Griechenland

Der Führer der griechischen Arbeiterpartei Drakules hatte am Montag eine Audienz beim König. Er stellte dem König vor, daß er eine gefährliche Politik verfolgte, die ihm schließlich den Thron kosten könne. Der König erwiderte, daß, wenn das Land unterginge, es wenig darauf ankäme, was aus dem Throne würde. Der König gab zu verstehen, daß er noch immer an die militärische Uebermacht Deutschlands glaube, und daß eine deutsche Invasion das Ende Griechenlands bedeuten würde.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 10. Oktober 1916.

Ministerialdirektor Scheimer hat Dr. Kumpelt gestern nachmittags nach kurzer Krankheit am Herzschlag verstorben. Noch am vergangenen Sonntag war Dr. Kumpelt dienstlich im Ministerium des Innern tätig, doch stellten sich am Sonntag Herzbeschwerden ein, denen er gestern erlag. Mit ihm ist einer der verdienstvollsten Beamten des Ministeriums des Innern aus dem Leben geschieden. Er wurde am 10. Februar 1853 in Nadeberg als Sohn eines Fabrikbesizers geboren. Große Verdienste hat er sich um das Gelingen der Dresdner Kunstausstellungen 1901 und 1903 sowie als Regierungskommissar der Internationalen Hygieneausstellung 1911 erworben. Neben seiner umfassenden Tätigkeit als Beamter wandte er sein Interesse auch noch literarischen Bestrebungen zu. So veröffentlichte er unter dem Namen: Alexis Kar Reiseindrücke, ebenso erschienen von ihm eine Anzahl Volkswirtschaftlicher Arbeiten. Dem Dresdner Schriftstellerverband „Symposion“ gehörte er als Mitglied und dem Ortsverbande Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller als Ehrenmitglied an.

Kleinhandelstag. Unter großer Beteiligung fand am Montag im Palmengarten zu Dresden der zweite Sächsische Kleinhandelstag statt, an dem in Vertretung des Königl. Ministeriums des Innern Herr Geh. Regierungsrat Dr. Koch, die Stadträte Keras und Reichardt, Geh. Regierungsrat Dr. Würzburger, mehrere Amtshauptleute als Vertreter der Kreishauptmannschaften und Vertreter einer großen Zahl wirtschaftlicher Vereinigungen teilnahmen. Auf der Tagesordnung stand das Referat des Syndikus Dr. Pikel Leipzig über die Notwendigkeit des Kleinhandels und seine schwierige Lage bei der Preisberechnung, ferner referierte Herr Syndikus Dr. Viller-Berlin über den Kleinhandel und seine Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Das dritte Referat hielt Herr Bürgermeister Dr. Eberle Roffen über die Aussichten des Kleinhandels nach dem Kriege. Sämtliche Referate wurden mit Beifall aufgenommen.

Seifen-Ersatz. Die Landespreisprüfungsstelle für das Königreich Sachsen, die schon mehrfach vor dem Ankauf von schlechtem und teurem „markenfreien Waschpulver“ und „Seifenersatz“ gewarnt hatte, schreibt: Am 25. Oktober d. J. tritt die neue Verordnung über den Verkehr mit fettlosen Wasch- und Reinigungsmitteln vom 5. Oktober 1916 in Kraft. Hiernach darf bei Abgabe an den Verbraucher der Preis bei Waschmitteln in Stückform höchstens 1 Pf. für je 25 Gramm und bei Abgabe in Pulverform höchstens 25 Pf. für 1 Kilogramm betragen. Da der gegenwärtige Preis für derartige Waschmittel den vom 25. Oktober ab geltenden Höchstpreis meist sehr erheblich übersteigt, so seien Händler und Verbraucher gewarnt, zu den jetzigen unverhältnismäßig hohen Preisen größere Posten zu erwerben. Gegen eine Anzahl Hersteller und Verkäufer von Waschpulver und Seifenersatz, dessen chemische Untersuchung ergeben hat, daß der geforderte Preis in keinem Verhältnis zum Werte steht, ist die Staatsanwaltschaft bereits eingeschritten.

Ein Schwindler in Feldgrau hat sich in den hiesigen Vororten und besonders in Blasewitz und Strehlen bemerkbar gemacht. Er gab sich als der bekannte Jockey E. Kasper aus und renommierete in verschiedenen Gastwirtschaften mit seinen kolossalen Gewinnen beim Pferde-

rennen. Hierdurch suchte er die Besucher der Gastwirtschaften zu veranlassen, auf seine angeblichen Pferde zu setzen, wodurch er vielfach Beträge von Arbeitern, Kellnerinnen usw. in Höhe von 10-20 M. erschwindelte. Er ist besonders daran kenntlich, daß ihm das rechte Auge fehlt.

Im Zirkus Sarrafani wird, veranlaßt durch den großen Erfolg des Wohltätigkeits-Schwimmfestes am Sonntag, das dort von zirka 30 Damen vorgeführte Kunst- und Reigenschwimmen auch an den folgenden Tagen, am Mittwoch auch in der Nachmittagsvorstellung, gezeigt werden. Diese für Dresden absolut neue und ganz originelle Veranstaltung fügt sich dem Wasserfest des Sensationsstückes „Dresdner Landpartie“ durchaus harmonisch ein und erhöht dessen Wirkung noch um ein beträchtliches. Man veräume diese Vorstellungen, die voraussichtlich nur diese Woche stattfinden werden, nicht.

Bischofsstige in Döbeln



Am Sonntag wurde die am 30. August 1914 durch Prälat Kummer gesegnete Döbeler St. Johanneskirche durch den hochwürdigsten Herrn Bischof feierlich geweiht. Ueber die Kirche unterrichtet ein gehaltvoller Artikel des Venns-Kalender 1915, S. 128 ff. in ergiebiger Weise. Wiederholend sei hier nur kurz erwähnt, daß 1912 ein sehr günstiger, mitten in der Stadt an der Bismarckstraße gelegener Bauplatz erworben werden konnte. Der erste Spatenstich zur Kirche erfolgte am 22. Juli 1913. Am 31. August 1913 fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Am 7. Februar 1914 war Glockenweihe. Am 30. August 1914 wurde die Kirche benediziert. Der Entwurf stammt vom Dresdner Architekten Witte — die Vauausführung lag in den Händen des Döbeler Baumeister Cullis.

Am Benediktionsstige war die Kirche innerlich nur notdürftig ausgestattet. Trotz schwerer Kriegslasten und -Opfer ist es möglich gewesen, die Kirche innerlich und äußerlich würdig zu schmücken. Mit berechtigtem Stolz blickt die katholische Gemeinde in Döbeln auf ihr schmales Gotteshaus, das auch auf jeden Fremden — ob Glaubensgenosse oder nicht — einen überaus günstigen Eindruck von Außen und im Innern macht. Daß die Kirche für den Beichttag einen besonders schönen Schmuck bekommen, braucht eigentlich nicht erst erwähnt zu werden. Hat die hl. Beibehandlung vielleicht auf die Döbeler Katholiken, die schon zwei Jahre ihre Kirche gottesdienstlich benützen, nicht den großen Eindruck gemacht, den er nach Vollendung der Kirche statt der Benediktion auf sie gewiß gemacht hätte, so sah die Gemeinde mit umso freudiger Erwartung dem Oberhirten entgegen, der als erster kath. Bischof nach der Reformation zur Weihe und Spendung der hl. Firmung nach Döbeln kam. Der hochwürdigste Herr kam 1/2 5 Uhr an und wurde am Bahnhof vom Pfarrer erwartet und nach der Kirche geleitet, wo feierliches Geläute ihn begrüßte. Am Sonntag begann früh 7 Uhr die hl. Beibehandlung. Ein Abendgewitter und Nachtregen schien die ganze Feier stören zu wollen. Zahlreich waren besonders polnische Gemeindeglieder schon am frühen Morgen zur Stelle. Dem hochwürdigsten Herrn assistierten bei der Beibehandlung und dem dieser folgenden Pontifikalamt die hochwürdigsten Herren Professor Klaus, Baugen, Pfarrer Schewtschik, Chemnitz, Polenpfarrer Klische, Dresden, Militärpfarrer Kauer, Leipzig. Die Kirche konnte die Menge der herbeigeströmten Gläubigen kaum fassen. Katholische Mannschaften der Garnison hielten an den Eingängen auf Ordnung. Von offiziellen Einladungen mußte abgesehen werden. Zum erstenmale sah die Döbeler Gemeinde ein feierl. Bischofsamt. Der hochwürdigste Herr sprach zur Gemeinde über die Bedeutung eines Gotteshauses fürs christliche Leben und mahnte die Firmlinge zum unentwegten Festhalten an hl. Glauben. An 400 Firmlinge empfingen die Gnade des hl. Geistes. Gegen 12 Uhr erst war die Feier beendet. Wiederum hat ein neu erstandenes Gotteshaus in der Dresdner Diözese die hl. Weihe empfangen. Die ganze Diözese nimmt, wie der hochwürdigste Herr in kurzer Segenrede auf die Begrüßungsansprache des Pfarrers im Pfarrhaus zum Ausdruck brachte, an dieser irdlichen Feier Anteil. Döbeler Glaubensgenossen, die jahrzehntelang nach einer würdigen Gottesdienststätte sich sehnten, wird dieser Tag unvergesslich bleiben.

Das Stadtverordnetenkollegium wird sich in seiner nächsten Sitzung mit verschiedenen Kriegsmassnahmen zu beschäftigen haben. So wird der Verkehrs- und Finanzausschuß über den neuen Bauplan für das Fabrikgebäude der Milchkräftfutterwerke Leipzig berichten, woran sich ein weiterer Bericht des Tiefbauausschusses über den Einbau von Schweineställen im Vorwerk Neusdorf anschließen wird. Weiter soll noch die Uebernahme eines Drittels des Schadens der bei Abgabe von Kartoffeln aus der Ernte 1916 zu der vom Reich festgesetzten Höchstpreise entfiel, auf die Stadtgemeinde besprochen werden.

Stadtamtmann Dr. Werner Müller. Bei dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Schneidmühl-Berlin ist auch der Stadtamtmann Dr. Werner Müller in Leipzig mit dem Tode abgegangen. Der Verstorbene hat seine Kraft fast 20 Jahre in den Dienst der Stadt Leipzig gestellt. Vor etwa zwei Monaten wurde er in die Zivilverwaltung nach Warschau berufen. Vermutlich hat er sich auf einer Urlaubsbereise befinden, als durch den erwähnten Unglücksfall seinem Leben ein so jähes Ende bereitet wurde. Noch ein zweiter Leipziger ist dem Eisenbahnunglück zum Opfer gefallen: der Mann Richterstein vom Manneutregiment Nr. 18.

Aunaberg, 9. Oktober. Stadtratswahl. Für den ausgeschiedenen Fabrikbesitzer Karl Gutbrecht wählten die Stadtverordneten den Fabrikbesitzer Karl Raefe.

Aue, 9. Oktober. Feuerungszulagen. Die für die städtischen Beamten bewilligten Kriegsteuerungszulagen werden auch den Lehrern bis zu 3000 M. Gehalt gewährt.

Chemnitz, 9. Oktober. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in wiederholten Fällen wurde der Maschinist Kunk vom Städtischen Kriegsfürsorgeamt verhaftet. Die Höhe der unterschlagenen Summen steht noch nicht fest. Der Verhaftete hat angeblich Bittgesuche von Kriegerfrauen gefälscht und die erhaltenen Beträge für sich verwendet.

Geringswalde, 9. Oktober. Sammlungsergebnis. Die Opertagspende für die deutsche Flotte hat in Geringswalde und Umgebung 2043,68 M. ergeben.

Kenstadt, 9. Oktober. Schadenfeuer. Im Gebäude des Konsumvereins im nahen Langburkersdorf brannte der Dachstuhl mit manchen Borräten nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Oberlößnitz, 9. Okt. Die Sammlung zugunsten unserer Marine hat hier 1333 M. ergeben.

Oberschlema, 9. Oktober. Tot aufgefunden wurde im Aischgraben die Gattin eines Obersteuereinschreibers aus Aue. Man glaubt, daß die Bedauernswerte ausgeglitten und dabei ins Wasser gefallen ist.

Plauen, 9. Oktober. Todessturz. Die Handarbeitersehefrau Christiane Teichmann stürzte beim Fensterputzen in einer Turnhalle zum zweiten Stockwerk etwa 9 Meter auf die Saumestraße und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß sie tot liegen blieb.

Plauen, 9. Oktober. Eine ganz bedeutende Gasersparnis ist durch die neue Sommerzeit erzielt worden. Bei der städtischen Gasanstalt wurden in den vergangenen 5 Sommermonaten gegen die gleiche Zeit des Vorjahres rund 400 000 kbm Gas weniger abgegeben.

Stollberg i. Erzg., 9. Oktober. Ein Einbruchdiebstahl wurde im nahen Niederdorf bei einem Gutbesitzer verübt. Während die Familie auf dem Felde war, drangen Einbrecher in das Gehöft und durchwühlten alles nach Beute, wobei ihnen über 500 M. in die Hände fielen.

Lauberg a. d. W., 9. Oktober. Aufgefahren. Am 8. Oktober, 4 Uhr vorm., ist Hauptzug D 24 zwischen Landsberg und Zantoch bei Blockstation Jahnsfelde auf den vor dem Block haltenden Vorzug D 24 aufgefahren. Elf Reisende getötet, vier schwer und elf leicht verletzt. Materialschaden nicht unbedeutend. Vorläufig wird eingeleiteter Betrieb durchgeführt. Der volle zweigleisige Betrieb wird im Laufe des Tages wieder aufgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wettervorausfrage für den 11. Oktober 1916.

Königl. Schf. Landeswetterwarte.

Meist trocken und heller, keine wesentliche Temperaturänderung.

Kirche und Unterricht

K Rottenburg, 9. Oktober. Der König hat den Bischof Paul Wilhelm von Keppeler auf den Rang der zweiten Stufe mit dem Prädikat Erzellenz erhoben. Weihbischof Dr. Sproll erhielt das Ehrenkreuz der Württembergischen Krone.

Gerichtssaal

Dresden, 9. Oktober. Das Schöffengericht verurteilte die in Niedergorbitz wohnhafte Milchhändlerin Anna Marie Rißsch wegen Milchpantfcherei zu drei Monaten Gefängnis. Sie hatte am 19. August Milch verkauft, der sie 40 Proz. Wasser zugefetzt hat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Laben; für Redakteur und Anzeigen J. J. Keller. — Druck und Verlag der „Saxonia-Druckerei G. m. b. H.“, sämtlich in Dresden.

M. Wendi Hoflieferant, Struvestr. 7, Tel. 29916. Gerstl. Kampfschirme größte Auswahl in Dresden.

Bemalte Holz-Grabkreuze J. Rütber, Werderstraße 4, part. Fernruf 27 188.

Um rotes Gold

Roman von Erich Friesen

(12. Fortsetzung.)

Irene wachte von Lady Elisabeth, daß ihr Bruder auf Formen sah und Eleganz bei Tisch liebte. Sie gab sich deshalb heute mit der Toilette besondere Mühe.

„Nach mich recht schön, Annie, hörst du? Jetzt, da der Hausherr wieder da ist, muß alles doppelt hübsch sein.“

„Ich weiß wirklich nicht, Fräulein,“ lautete die zögernde Erwiderung. „Ich erlaube mir darüber kein Urteil.“

Irene lachte hell auf. „Du erlaubst dir darüber kein Urteil? Das klingt ja ganz feierlich! Du hast doch sonst den Mund auf dem rechten Fleck.“

Das Mädchen schweig und machte sich an dem Gürtelband ihrer Herrin zu schaffen, das nicht nach ihrem Geschmack zu liegen schien.

„Du siehst ja unheimlich ernst und griesgrämig aus,“ neckte Irene weiter. „Was ist denn los? Gefällt dir etwa Lord Pence nicht?“

„Es würde mir nicht anstehen, über meine Herrschaft zu sprechen, Fräulein.“

Irene legte die rubinverzierte goldene Armbange, die sie gerade an ihrem Handgelenk befestigen wollte, wieder auf den Toiletentisch und blickte ihre Jose betroffen an.

„Du hast irgend etwas, Annie! Heraus damit!“

„Wenn Sie es mir befehlen, Fräulein.“

„Ja, ich befehle es dir!“

„Ich fürchte mich vor Lord Pence, Fräulein. Und nicht ich allein: wir alle in der Gefindestube fürchten uns

vor ihm. Ja, auch Lady Elisabeth fürchtet sich vor ihm — ich weiß es ganz genau. Sehen Sie, Fräulein... ich bin schon seit vielen Jahren bei Lady Elisabeth, und da habe ich so manches bemerkt, über das ich sonst nicht spreche. Früher, als Sie noch nicht bei uns waren, Fräulein, da hatte Lady Elisabeth manchmal heftige Ausbrüche mit ihrem Herrn Bruder. Und wenn er abreiste, dann lebte sie erst wieder auf. Und diesmal, als der Brief angekommen war, der seine Ankunft meldete, da wurde Lady Elisabeth bleich und zitterte. Ich war gerade im Zimmer, als sie ihn las. Und dann seufzte sie und murmelte für sich: Armes Kind! Arme Irene!... Und merken Sie nicht, wie der Pluto immer knurrt, sobald er Lord Pences Nähe wittert? Der Pluto ist ein kluges Tier, Fräulein... Und sehen Sie, jedermann in der Gefindestube liebt Sie, Fräulein, weil Sie so gut sind und so schön und so leutselig. Und wir alle haben Angst um Sie, seit Lord Pence zurück ist. Bitte, bitte seien Sie auf Ihrer Hut!“

„Unfinn, Annie!“ rief Irene mit gerunzelter Stirn. „Du mußt diesem albernen Geschwätz entgegentreten. Lord Pence ist eben ein ganz außergewöhnlicher Mensch! Den könnt ihr in der Gefindestube natürlich nicht verstehen.“

„Aber Lady Elisabeth...“ wagte das Mädchen nochmals zu widersprechen.

„Da hast du dich gewiß getäuscht, Annie; Lady Elisabeth liebt ihren Bruder.“

Das Mädchen zuckte die Achseln, und sagte überhaupt nichts mehr.

Irene aber griff rasch nach Fächer und Taschentuch und eilte ins Wohnzimmer, aus dem abgebrochene Lauten-akorde bis zu ihr herausklangen.

Bei ihrem Eintritt erhob sich Lord Pence sofort und legte die Laute beiseite. Prüfend überflog sein Blick ihre reizende Erscheinung.

„Kommen Sie her zu mir, liebes Kind!... So!“ Wie spielend ergriff er eine ihrer beiden Hände und sah

ihr aufmerksam in die Augen. „Warum ist ein Schatten auf Ihrer Stirn, Irene? Hat Sie etwas verstimmt?“

„Ja, erwiderte sie, ihm ihre Hand entziehend. „Was könnte das sein?“

„Die Dienstboten haben Angst vor Ihnen, anstatt Sie zu lieben.“

Lord Pence lachte amüsiert auf. „Und das ärgert Sie, Irene? Mich freut es. Wie banal, von aller Welt geliebt zu sein! Der außergewöhnliche Mensch der abseits steht von der Herdentierfährte, wird zumeist gefürchtet. Ich zum Beispiel kümmere mich gar nicht um die Menschen. Die Achtung einiger weniger Freunde, die Liebe einer einzigen Frau, das ist mir genug. Wer mich fürchten will, oder gar hassen, mag es tun!“

„Sie haben einen starken Charakter, Vetter Edward!“

„Vielleicht,“ meinte er achselzuckend. „Aber lassen wir dies Thema. Es gibt für ein junges, hübsches Mädchen entschieden Interessanteres zu erörtern!... Ich habe nämlich eine angenehme Mitteilung für Sie. Sind Sie nicht neugierig?“

„Doch!“ lachte sie. „Was ist es?“

„Raten Sie einmal!“

„Ich war nie groß im Raten.“

„Versuchen Sie es nur! Ich lasse Sie dreimal raten, und wenn Sie das Richtige treffen, schenke ich Ihnen zur Belohnung sechs Paar Glacehandschuhe.“

„Ach, wie hübsch! Und wenn ich nicht richtig rane, schenke ich Ihnen...“

„Nun, was schenken Sie mir?“ fragte er anscheinend harmlos. Doch der Blick, der diese Worte begleitete, ließ das Mädchen in ihr selbst unmerklicher Befangenheit die Lider senken.

Lord Pence beobachtete Irene aufmerksam. Ihre beweglichen Züge spielten jeden Eindruck ihrer Seele wieder. Und er wußte, sein überlegener Geist hielt das harmonische Naturkind bereits gefangen. Alles andere würde folgen, wenn er es richtig ansetzte... (Fortsetzung folgt.)

Dr. phil. Jacob Jatzwauk, Margarethe Jatzwauk geb. Zimmermann, Vermählte. Dresden, Mäller-Berser-Str. 42. Bautzen, 10. Oktober 1916.

Julius Rimpler, cand. phil., Unteroffizier im Inf.-Regt. 415, 1. Kompanie, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, vorge schlagen zum Offiziersaspirantenkursus. Pauline Rimpler geb. Zentner und Angehörige. Familie Julius Rimpler.

Berufs-Vorbildung Ostern 1916 — 51. Schuljahr. I. Tagesschule — Vorkursus für Pflichtschüler. II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher. B. Vorbereitung für Amtsprüfungen. III. Privatkurse. Kleinische Handels- und höhere Fortbildungs-Schule Dresden A V, Moritz-Str. 3 — Fernspr. 13509

Grabdenkmäler Kreuze, Platten etc. in allen Steinarten. Erneuerungen alter Denkmäler. Gebrüder Ziegler, Bildhauer Dresden, Friedrichstraße 64. Christuskörper aus Galvanobronze in jeder Größe.

Sendet Euren Angehörigen Feldpost - Abonnements. Sächsische Volkszeitung. Wer den im Felde stehenden Angehörigen eine Freude machen will, sende ihnen die Sächsische Volkszeitung nach. Der Bezug kann bei unserer Geschäftsstelle jederzeit beginnen. Man schreibe uns die genaue Feldpostadresse und füge für einen Monat 1.00 Mk. oder für ein Vierteljahr 3.00 Mk. bei, worauf sofort die Zusendung beginnt. Der Betrag muß aber im voraus gezahlt werden. Nachnahme ist nicht zulässig. Geschäftsstelle der Sächsischen Volkszeitung Dresden-A., Holbeinstr. 46.

Soeben erschien: St. Benno-Kalender. Sächsischer Volkskalender 1917 (67. Jahrgang). Mit Titelbild: Admiral Graf Spee f, Einheitsbild: Pfarrer F. J. Bodenburg. Preis 60 Pf., Heft karton. 30 Pf., Porto 20 Pf. Bei Bestellung einzelner Exemplare wolle man den Betrag nebst Porto gleich beifügen. Auch bei Zusendung ins Feld beträgt das Porto 20 Pf. Nachnahme 25 Pf. teurer! Im Laufe dieser Woche wird der Kalender bei allen bekannten Verkaufsstellen eintreffen. Saxonia-Buchdruckerei, G. m. b. H., Dresden A. 16, Holbeinstr. 46. Postcheckkonto Leipzig Nr. 14797.

SARRASANI. Mittwoch 8 Uhr! Vorstellungen! Uhr! Dresdner Landpartie! Im 3. Akt: Großes Kunst- und Reigen-Schwimmen ausgeführt von ca. 30 Kunstschwimmern! 30. Außerdem: Das neue große Circus-Programm! Nachm. Kind. u. M. halbe Preise. Vork.: Circuskasse und Warenhaus Herzfeld.

Ab 1. Oktober zahlen wir pro Hilo. Blei 0.45 Mk., Messing 1.00 „, Kupfer 1.70 „, Flaschenkapseln 0.50 „, Staniol 2.75 „. Zinn in jed. Form und Legierung die höchsten Preise. Metall-Einkaufsstelle, der Sächsischen Handels-Gesellschaft Sebnitzer Straße 19. Fernsprecher 18952.

Kunst-Stopferei und Weberei. Marschallstraße 29 Dresden-A. Marschallstraße 29. Telefon 17331. Spezialität: Kunstvolle Stopfung oder Einwebung von Brandlöchern, Rissen, Motten- und Mäusertraß, Schneiden in Garderoben, Gebild, Tüllen, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. — Besonders erstklassige Spezialkräfte für alle Arten von Teppichen, Partieren usw.

Schirme in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden. Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß. Marie Schedlbauer.

Feinbäckerei und Konditorei Fernruf 18 483 Otto Frenzel Fernruf 18 483 Dresden • Borsbergstraße 25. Empfiehlt den geachteten Herrschaften seine anerkannt vorzüglichen Back- und Konditoreiwaren in großer Auswahl. Täglich von 9 Uhr vormittags warmes Frühstücksgebäck. Moderner elektrischer Betrieb mit dreifachem Dampfbackofen.

In unserem Verlage ist erschienen: Empfehlenswerte Theaterstücke für die Vereinsbühnen. Bdch. I. Preis 60 Pf. Das Heftchen kann allen Spielleitern in kath. Vereinen nur bestens empfohlen werden. Es bringt den Inhalt einer großen Reihe von Weihnachtsstücken, Schauspielen, Dramen, Trauer- und Lustspielen, die sich für gedächte Zwecke eignen, nebst Rollen-Besetzung u. sonst wissenswerten Angaben. Durch Benutzung des Heftchens bei der Auswahl von Theaterstücken wird viel Zeit und Mühe erspart. Zusendung postfrei bei Voraussendung des Betrages. Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A., Holbeinstr. 46.

Verlobungs-Vermählungs-Visitenkarten. Hergestellt schnell u. preiswert. Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A., Holbeinstr. 46.